tend machen zu können.

Das hieß natürlich keineswegs, dass sich politische Prioritätensetzungen ändern ließen. Bis zum Ende der DDR blieb es ein harter, oft aussichtsloser Kampf, den Naturschutz an der Küste gegen ökonomische, militärische und Freizeitinteressen zu verteidigen, geschweige durchzusetzen. Das gestand sich Axel Siefke, damals selbst SED-Genosse, erst sehr viel später ein, auch den tiefen persönlichen Frust, den er angesichts vieler vergeblicher Mühen in diesen Jahren empfunden hatte. Seine wichtigsten Weg-, oft auch Kampfgefährten in der „Kommission Küstenvogelschutz" waren zu jener Zeit u.a. Gerhard Klafs, Rainer Holz, Sonnfried Streicher, Hans Wolfgang Nehls und Arnd Stiefel.

In diesem Gremium wurde u.a. auch die Bewertung der durch Möwen verursachten Prädation besonders gefährdeter Vogelarten, mit Nachhall bis heute, sehr kontrovers diskutiert. Das vorher schon an der deutschen Nordseeküste praktizierte Konzept des „gelenkten Seevogelschutzes", das Eingriffe in die Bestände von Silber-, Sturm- und Lachmöwe u.a. durch Tötung von Individuen ausdrücklich vorsah, wurde von Axel Siefke bis in die jüngste Zeit vertreten. Es gehörte zu seinem persönlichen Credo als Populationsökologe, dass er es zeitlebens als das Ziel seiner Arbeit ansah, auf der Grundlage eigener, intensiver Feldforschung Wissensgrundlagen für den Schutz, aber auch die Nutzung und erforderlichenfalls auch die Regulation von wildlebenden Tierpopulationen zu schaffen.

Axel Siefke. Foto: OAMV

Diese Zielsetzung entsprach den seinerzeitigen Grundsätzen der sowjetischen Populationswissenschaften, die für Axel Siefkes Greifswalder Studienjahre und seine darauf folgende Tätigkeit in der Wildtierforschung der DDR während der 1950er und 1960er Jahre ein beherrschendes theoretisches Element darstellten.

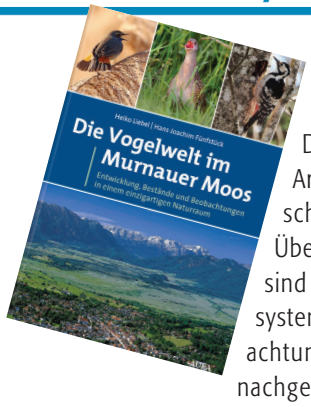
Axel Siefke war ein Mann, der im dienstlichen wie im persönlichen Leben hohe Ansprüche an sich selbst stellte und das auch von seinen Mitarbeitern erwartete. In ihm wichtigen Dingen konnte er kompromisslos sein. Wer ihm jedoch auch persönlich näher kam, erfuhr etwas von seiner tiefen Familienverbundenheit und seiner ausgeprägten Heimatliebe. Geboren im rügenschen Lietzow bezog sich diese Liebe auf die Ostseeküste, zuallererst aber auf die Insel Rügen, auf der er das Glück hatte, (schließt man Hiddensee ein) einen großen Teil seines Arbeitslebens und auch die Ruhestandsjahre vollständig verbringen zu dürfen. Hier ging er auch seinem lebenslang mit großer Hingabe ausgeübten Hobby, der Jagd, nach. Schon in jungen Jahren namhafter Jagdwissenschaftler, publizierte er noch bis ins hohe Alter Fachbeiträge in diesem Bereich. Man kann wohl annehmen, dass die Jagd darüber hinaus aber noch eine ganz andere Bedeutung für Axel Siefke hatte. Nämlich die eines emotionalen Kraftquells, der weit über das eigentliche Jagdglück hinaus aus dem Glück gespeist wurde, das er nach eigenen Worten bei der Jagd als Ausdruck tiefster Heimatverbundenheit empfand.

Ungeachtet verschiedener Bewertungen, die seine Überzeugungen und deren praktische Konsequenzen heute provozieren mögen, reiht sich Axel Siefke als energischer, der Praxis zugewandter und keine Mühen scheuender Forscher und kenntnisreicher Naturschützer würdig in die Phalanx der bedeutenden Ornithologen und Naturschützer seiner pommerschen Heimat ein.

Ulrich Köppen

Buchbesprechung

Heiko Liebel & Hans-Joachim Fünfstück
Die Vogelwelt im Murnauer Moos
AULA-Verlag, 2019
320 Seiten; 29,95 Euro



Eine bemerkenswerte Sammlung an Vogelbeobachtungen über die vergangenen 50 Jahre hinweg bildet den Grundstein für diese außergewöhnliche Avifauna aus dem fernen Alpenraum. In akribischer Detailarbeit ist es den Autoren Heiko Liebel und Hans-Joachim Fünfstück auf 320 Seiten gelungen, die Fülle an interessanten Einzeldaten in einem wunderschön bebilderten, aufwendig gestalteten Ensemble zu vereinen. Und dass dieser vielfältige Naturraum zu Füßen des Alpenzuges einen erstaunlichen Vogelreichtum zu bieten hat, wird beim Durchblättern der Artenporträts schnell deutlich. Über 240 Vogelarten sind seit dem Beginn systematischer Beobachtungen 1966 hier nachgewiesen worden, davon blieben immerhin 124, um zu brüten. Die lokal eng verwurzelten Autoren berichten ausführlich über jede einzelne, stellen Lebensräume, die Verteilung der Beobachtungen im Jahresverlauf, Daten zur Bestandsentwicklung sowie Gefährdung und Schutz vor und lockern den Text mit sinnvollen Grafiken immer wieder auf. Darüber hinaus erfährt der interessierte Leser von der überregionalen Bedeutung vieler Wiesen- und Schilfbrüterarten, die im Naturschutzgebiet des Murnauer Moos bayernweit bedeutende Bestände erreichen. Als Rückzugsort für Braunkehlchen, Bekassine und den enigmatischen Wachtelkönig erscheint der Erhalt dieser abwechslungsreichen Moorlandschaft umso bedeutender. Die große Stärke des Werkes liegt schließlich auch in der Vorstellung mehrerer malerischer Beobachtungstouren, die dazu einladen, selbst tätig zu werden und vor Ort den ein oder anderen avifaunistischen Schatz zu bergen.

Nils Conradt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 40_3_2019

Autor(en)/Author(s): Conradt Nils

Artikel/Article: Buchbesprechung 31